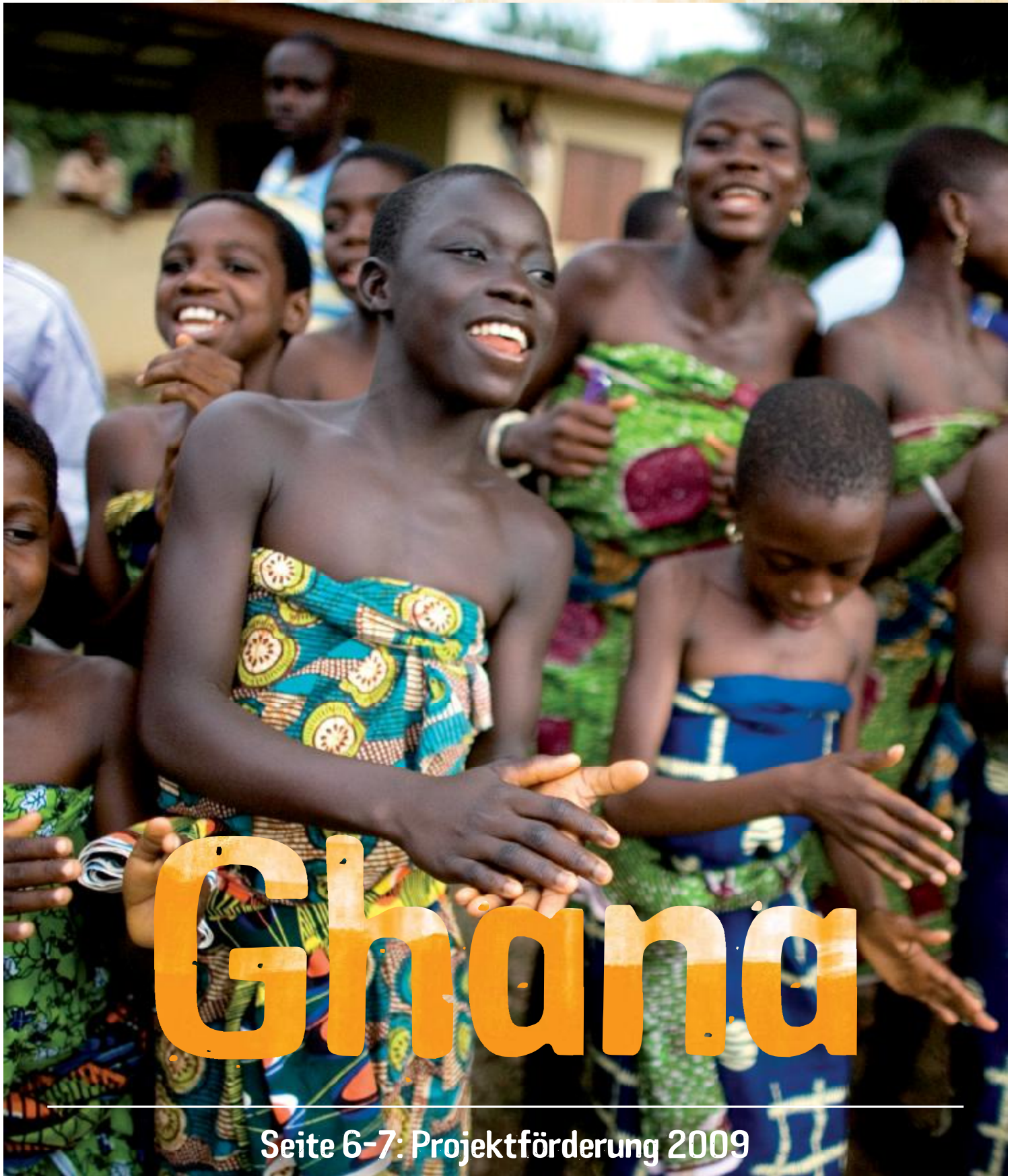




# Stifter Post

NACHRICHTEN AUS DEM PLAN STIFTUNGSZENTRUM

JULI 2010



Seite 6-7: Projektförderung 2009



Kinder sollen gesund aufwachsen können

## Aktuelles aus den Projekten

### Uganda: Erfolgreiches HIV-/Aids Projekt verlängert

Das umfassende und nachhaltige Projekt „Kinder vor HIV und Aids schützen“, das Plan im Juli 2005 in seinem Programmgebiet Tororo begann, wurde kürzlich erfolgreich abgeschlossen. Ein Schwerpunkt lag darauf, die Übertragung des HI-Virus von der erkrankten Mutter auf das Kind während der Schwangerschaft, der Geburt und der Stillzeit zu verhindern. Es gelang, die Übertragungsrates von Müttern auf ihre Kinder im Laufe des Projektes auf 7 Prozent zu senken – das liegt deutlich unter der Infektionsrate von 35 Prozent bei Babys und Müttern ohne Betreuung. Darüber hinaus wurden infizierte und erkrankte Männer und Frauen medizinisch versorgt und betroffene Familien psychosozial betreut. Das Pilotprojekt hat inzwischen Modellcharakter und wird vom ugandischen Gesundheitsministerium und anderen internationalen Organisationen kopiert. Plan wird in Kürze das Projekt im Plan-Programmgebiet Kamuli starten.

**Ausführliche Projektinformationen erhalten Sie im Stiftungszentrum unter 040 / 611 40 - 170.**

<b>Bericht Ghana-Reise</b>	<b>4</b>
Ein persönlicher Reisebericht von C. Köster	
<b>Projektförderung in 2009</b>	<b>6</b>
Alle Projekte auf einen Blick	
<b>Entwicklungszusammenarbeit</b>	<b>8</b>
Entwicklung muss handlungsfähig machen	
<b>Expertenforum</b>	<b>9</b>
Kerstin Plehwe – erfolgreicher kommunizieren	
<b>Aktivitäten von Stiftern</b>	<b>10</b>
Aktuelle Berichte	
<b>Termine &amp; Veranstaltungen</b>	<b>12</b>
Stiftertage, Stifftertreffen, Informationsveranstaltungen	

## Liebe Stifterinnen und Stifter, Liebe Freunde des Plan Stiftungszentrums!

Die Welt ist im Fußball-Fieber und wir sind es auch. Nicht nur, weil dieses Jahr wieder die Weltmeisterschaft stattfindet. Für die Mehrheit der Kinder in unseren Projektgebieten bedeutet Fußball mehr als nur ein Spiel. Vor allem für Mädchen! In den erfolgreichen Fußballprojekten von Plan in Brasilien, Ghana und Togo entwickeln Mädchen Selbstbewusstsein und neue Perspektiven für ihr Leben. Im Projekt lernen sie, wie wichtig Bildung ist und wie sie sich vor frühen Schwangerschaften oder einer HIV-Ansteckung schützen können. Mädchen, die den Schulbesuch abgebrochen haben, erhalten Nachhilfeunterricht; Mädchen, die zur Schule gehen, werden ermutigt, diese gut abzuschließen. Von dem erfolgreichen Mädchen-Fußballprojekt in Ghana konnte sich im März dieses Jahres eine Gruppe von Stiftern überzeugen, die an einer Projektreise nach Ghana teilnahm. Den ausführlichen Bericht von Dr. Christiane Köster aus Hamburg finden Sie auf den Seiten 4 und 5.



Dr. Werner Bauch  
Vorstandsvorsitzender

Aber auch hierzulande sind Fußball und Plan miteinander verzahnt: Der HSV-Profi Marcell Jansen ist Hamburger Weg Pate unseres deutschen Projektes „Praktisch gut - Perspektive mit Plan“. Insgesamt erhalten 100 Schülerinnen und Schüler in Hamburg und Umgebung aus sozial schwierigen Verhältnissen, insbesondere mit Migrationshintergrund, durch Praktika Einblicke ins Berufsleben. Zudem unterstützt Bundestrainer Joachim Löw die globale Kooperation von Nivea und Plan International. In Ruanda sponsert er ein Fußball- und Bildungsprojekt für Schülerinnen und Schüler. Wir freuen uns sehr über diese Kooperationen.

Fußball ist natürlich nicht alles: Auf den Seiten 6 und 7 finden Sie einen Überblick unserer Projekte, die das Stiftungszentrum fördert. Mit Ihrer Unterstützung konnten wir mit über einer Million Euro 29 Projekte weltweit fördern! Unser Dank geht an alle Stifter und Spender.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre dieser 15. Stifter Post und freue mich auf Ihre Rückmeldung!

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Dr. Werner Bauch  
Vorstandsvorsitzender



# Ghana



Ein persönlicher Reisebericht  
von Dr. Christiane Köster

Im März 2010 besuchte eine Gruppe von Stiftern und Interessierten das westafrikanische Ghana. Ihre Reise führte in Plan-Programmgebiete und gab Einblicke in die Projektarbeit des Kinderhilfswerks. Lesen Sie den persönlichen Bericht von Dr. Christiane Köster aus Hamburg.



Ein herzlicher Empfang für die Gäste

### Kicken für eine gute Zukunft

Ich hatte dieses Jahr nicht geplant, nach Afrika zu reisen. Aber manchmal spielt das Leben anders als geplant und so saß ich am 13. März im Flieger mit zehn weiteren Neugierigen, um das kleine Land Ghana kennen zu lernen. 6,5 Stunden später landeten wir schon in Accra, Ghanas Hauptstadt. Sogleich spürte ich die Wärme der Luft und der Menschen, die mich anlächelten.

## Stolze Gemeinden

Täglich startete unser Tag im Plan Ghana Büro in der Region Aseewa. Der Regionsleiter informierte uns über die geplante Tagesroute, erklärte uns die Arbeitsweise von Plan und beantwortete Fragen. Dann fuhren wir mit Kleinbussen zu den verschiedenen Projekten. Es kam schon mal vor, dass wir für eine Strecke von 30 Kilometern auf einer rotbraunen löchrigen Schotterstraße etwa drei Stunden benötigten. Einmal mussten wir sogar unseren Kleinbus aus einem Straßenloch schieben. Am Ende einer solchen Fahrt wurden wir oft entschädigt durch einen fröhlichen Empfang von den Dorfgemeinden. Die Dorfbewohner empfingen uns mit Tänzen, Liedern, Ritualen oder Theaterspielen und zeigten uns voller Stolz, was sie mithilfe von Plan aufgebaut haben. Wir besichtigten eine Fischfanganlage am Volta Fluss, eine Krankenstation, wo die Ghanaer nicht nur medizinisch versorgt, sondern auch über HIV und Aids, Malaria oder Schwangerschaftsvorsorge informiert werden. Auf unserem Programm stand auch der Besuch von Grund- und weiterführenden Schulen. Lehrer und Schüler/-innen zeigten uns die mithilfe von Plan gebauten Schülerkantinen, Schulbibliotheken und die neuen Wasseraufbereitungsanlagen.

## Schulbesuch – ein Privileg

Gelernt habe ich, dass weniger als 45 Prozent der Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, eine Schulbildung zu erhalten. Vor allem Mädchen werden benachteiligt: Sie müssen zu Hause bleiben, sich um die Familie und die Landwirtschaft kümmern. Auch mangelt es dem Bil-

dungswesen an weiterführender Schulbildung. Wir besuchten daher ein Stipendienprogramm für Mädchen, das Plan ins Leben gerufen hat. Etwa 100 Mädchen empfangen uns.

Durch das Stipendium besuchen einige von ihnen eine weiterführende Schule, während andere studieren oder eine Berufsausbildung erhalten. Wir besichtigten eine Bäckerei, Färberei und Näherei, in denen die Mädchen nicht nur das Handwerk erlernen, sondern auch ihre produzierten Produkte verkaufen. Die jungen Frauen erzählten uns, dass ihnen die Ausbildung sehr wichtig ist, weil sie dadurch später ihre eigene Familie ernähren können. Einige mussten vorher auf Feldern schwer arbeiten oder sogar durch Prostitution Geld verdienen.

## Kicken macht Mädchen stark

Die gesamten Tage wurden wir von sechs Mädchen begleitet, die am Mädchenfußball-Projekt von Plan teilnehmen. Dies beinhaltet neben dem Fußballtraining, dass der Schulbesuch Voraussetzung ist.

Im Gegenzug erhalten sie Aufklärung zu den Themen HIV und Aids, frühe Schwangerschaft, Kinderarbeit sowie Hilfe bei der schulischen und beruflichen Weiterentwicklung. Selten habe ich so selbstbewusste junge Frauen erlebt wie die Plan-Fußballmädchen.

Mädchen, die sich mit einem enormen Selbstbewusstsein vor eine Dorfgemeinde stellen und der Dorfkönigin, den Stammesältesten und allen weiteren Dorfbewohnern erklären, wie wichtig Schulbildung für die Kinder ist und das ein Gesundheitscheck Leben retten kann.

## Umfassende Hilfe

Ich habe nicht nur Einblick in einzelne Projekte erhalten, sondern auch miterlebt, wie hartnäckig die Plan-Mitarbeiter/-innen im Dialog mit Verantwortlichen von Regionsbehörden oder Verbänden stehen, um ihre Projekte vorzustellen und voranzutreiben. Und dass mit Spendergeldern verantwortungsvoll umgegangen wird.

Ich danke vor allem den Plan-Mitarbeiterinnen Kathrin Hartkopf und Sandra Spiegel sowie dem gesamten Plan-Team in Ghana für diese beeindruckende Reise. Sie haben mich motiviert, selbst ein Projekt zu unterstützen und weitere Spenden für Projekte zu sammeln.



Kicken macht Mädchen stark

Die nächste Projektreise geht nach Peru vom 16. bis 23. Oktober 2010.  
Mehr dazu finden Sie auf Seite 12.

# Stiftungen fördern Projekte in aller Welt

In 2009 konnten aus den Treuhandstiftungen sowie den Stiftungen „Hilfe mit I

## Projektförderung Asien

**Nepal:** Schulbildung für Mädchen (133.000 €)

**Nepal:** Schutz der Kamalari-Mädchen (48.790 €)

**Nepal:** Schulbau in Bara (38.010 €)

**Nepal:** Bildung für Frauen (29.500 €)

**Nepal:** Verbesserung der medizinischen Versorgung (2.500 €)

**Sri Lanka:** Kindgerechte Schulen auf Teeplantagen (15.000 €)

**Vietnam:** Moderne Berufsbildende Schulen (4.410 €)

**Vietnam:** Gesundheit für Mütter und Kinder (280 €)



## Projektförderung Afrika

**Äthiopien:** Wasser für Lalibela (602 €)

**Burkina Faso:** Nothilfe (500 €)

**Burkina Faso:** Stipendien für Mädchen und junge Frauen (42.575 €)

**Ghana:** Stipendienprogramm für Mädchen (15.319 €)

**Ghana, Togo, Brasilien:** Mädchenfußballprojekt (350 €)

**Kamerun:** Sauberes Trinkwasser (1.925 €)

**Kenia:** Unterstützung von Vorschulkindern (14.470 €)

**Liberia:** Schulen für Liberia (250.370 €)

**Mali:** Mädchen vor Beschneidung schützen (3.293 €)

**Sambia:** Fortbildung von Vorschulerzieherinnen (15.000 €)

**Uganda:** Kinder vor HIV und Aids schützen (550 €)

**Uganda:** Stationsbau in einem Gesundheitszentrum (40.000 €)

und „Kinderhilfe mit Plan“ 29 Projekte gefördert werden. Hier ein Überblick:

### Projektförderung Lateinamerika

**El Salvador:** Schutz für Mädchen und Frauen (200 €)

**Guatemala:** Schulstipendien für indigene Mädchen (17.570 €)

**Honduras:** Mikrofinanzdienstleistungen für frauengeführte Haushalte (246.545 €)

**Paraguay:** Gesunde Ernährung (2.025 €)



### Weitere Förderungen

#### Deutschland:

„Lernen ohne Angst - Aktiv gegen Gewalt an Schulen“,  
„Praktisch gut - Perspektive mit Plan“ (59.770 €)

**Stipendien der Anna Sabat Stiftung** (15.743 €)

**Patenschaften** (6.600 €)

**Mädchenfonds** (372 €)

## 2009: Das Plan Stiftungszentrum in Zahlen

- Mit 1,024 Mio. Euro wurden 29 Plan Projekte weltweit unterstützt
- Insgesamt wurden 132 Treuhandstiftungen betreut - davon 20 neue in 2009
- Die neue Stiftung „Hilfe mit Plan“ hat zum 31.12.2009 bereits ein Vermögen von mehr als 1,55 Mio. Euro
- Insgesamt wurden 963.075 Euro an Spenden eingeworben
- Das Stiftungskapital wurde um 23% auf insgesamt 11,6 Mio. Euro gesteigert
- Rund 5.000 Personen erhalten vierteljährlich die Stifter Post
- 230 Stifter und Interessierte kamen zu 5 Veranstaltungen
- 2 neue Projekte in Deutschland gingen an den Start

# Entwicklung muss handlungsfähig machen

## Benachteiligte Menschen stärken

**Der Rückblick auf die Geschichte der Entwicklungszusammenarbeit zeigt, dass für langfristige Erfolge die Akzeptanz und Beteiligung derjenigen, für die die Hilfe bestimmt ist, entscheidend ist.**

In den 1960er und 1970er Jahren zielte die Entwicklungspolitik reicherer Länder darauf ab, die Wirtschaft vieler ärmerer Länder zu stärken. Projekte wie der Bau von Gesundheitsstationen sollen zum Beispiel das Gesundheitswesen stärken. Oft jedoch wurden sie in Gegenden gebaut, die für die Mehrheit der Patienten nicht erreichbar waren. Oder die Menschen waren mit der Instandhaltung und Wartung der Instrumente überfordert.

### Hilfe zur Selbsthilfe

Die 1980er Jahre machten klar: Eine nachhaltige Hilfe kann nur in Zusammenarbeit und mit der Beteiligung der Gemeinden stattfinden. Das Konzept „Hilfe zur Selbsthilfe“ prägte zunehmend das Gesicht der Entwicklungszusammenarbeit. Es wurden Projekte entwickelt, die dem Wohl aller dienen und die an die Bedürfnisse und Lebensgewohnheiten angepasst sind.

### Weltweites Umdenken

Anfang der 1990er Jahre gab es ein Umdenken. Langfristige Hilfe zur Selbsthilfe ist nur machbar, wenn nicht nur die Grundbedürfnisse der Menschen erfüllt, sondern diese auch von der Planung bis zur Umsetzung an den Projekten beteiligt werden. Vor allem wird immer deutlicher: **Entwicklung muss besonders die Schwächsten in der Armutskette, dazu gehören Kinder und Frauen, berücksichtigen.** Der partizipative Ansatz wird ein Bestandteil der Entwicklungszusammenarbeit.

### Ohne Menschenrechte keine Entwicklung

Im letzten Jahrzehnt entwickelten sich die partizipativen Ansätze weiter und stellten einen wesentlichen Bezug zu den Menschenrechten her. Armut resultiert nicht nur aufgrund von materiellen und finanziellem Mangel: **Viele Menschen leben in Armut, weil sie von gesellschaftlicher und politischer Teilhabe ausgeschlossen sind und ihre grundlegenden Rechte – wie Zugang zu Bildung und Gesundheitsdiensten – nicht einmal kennen.** Daher gilt es, benachteiligte Menschen zu stärken sowie Strukturen aufzubauen und zu festigen, damit sie ihre Rechte kennen lernen und diese

einfordern können. Regierungen werden darin unterstützt, Programme und Ansätze zu entwickeln, um die Rechte ihrer Bürger/-innen zu gewährleisten. Dieser Gedanke spiegelt sich zunehmend in der Entwicklungszusammenarbeit wider.

### Plan: Einsatz für Kinderrechte

Auch das Kinderhilfswerk hat in seiner über 70jährigen Geschichte verschiedene Arbeitskonzepte entwickelt. Seit 2003 trägt der Arbeitsansatz der kindorientierten Gemeindeentwicklung den Veränderungen in der Entwicklungszusammenarbeit Rechnung. Partizipation, Gleichberechtigung sowie Stärkung der Kinder und Jugendlichen sind die Bausteine, um die Lebenssituation von Menschen, die in Armut leben, zu verbessern. Neben wichtigen infrastrukturellen Projekten wie dem Bau von Schulen, Gesundheitszentren oder Trinkwasseranlagen, spielen „weiche Projekte“ eine ebenso ausschlaggebende Rolle: **Dazu gehören z.B. Fortbildungen von Lehrpersonal, Aufklärungskampagnen oder die Stärkung von lokalen Partnern und anderen zivilgesellschaftlichen Gruppen in Netzwerken und Bündnissen.** Lobbyarbeit hat das Ziel, national und internationale Gesetze und Abkommen zum Schutz der Kinder zu erreichen.



Langfristige Hilfe erreicht viele Generationen

# Erfolgreicher kommunizieren

## Die 3 Ms: Message - Money - Mobilization

**Kerstin Plehwe ist Geschäftsführerin des Internationalen Instituts für Politik & Gesellschaft GmbH und Vorsitzende der überparteilichen Initiative ProDialog. Für die Stifter Post stellt sie wichtige Instrumente für erfolgreiche Arbeit im Non-Profit-Bereich vor.**

Für den langfristigen Erfolg von Non-Profit-Organisationen (NPO) sind die Bereiche Marketing, Fundraising und Freiwilligenmanagement notwendig. Diese werden bisher jedoch häufig als Sekundärtugenden vernachlässigt.

Insbesondere in der strategischen Nutzung moderner Online-medien und bei der Suche nach neuen Wegen des Spendensammelns sind Defizite auszumachen. Hier lohnt sich ein Blick auf die Strategien amerikanischer NPOs, den Vorreitern des modernen NPO-Marketings. In der Studie „Blick in die USA: Erfolgreiche Non-Profit-Kommunikation“ konnte die Initiative ProDialog die zentralen Erfolgsfaktoren ausmachen.

### Klare Botschaft, direkter Dialog

Entscheidend sind eine klare und konsistente Botschaft, ganzheitliches Marketingdenken, der direkte Dialog mit Spendern und Unterstützern und viel Emotionalität. Eine gute Botschaft ist verpackt in eine emotionale Geschichte. Die Protagonisten müssen nicht zwangsläufig von Gewalt oder Hunger gezeichnete Opfer sein, auch die eigenen Mitglieder eignen sich. Vielversprechend, aber wenig genutzt, ist das „Share Your Story“-Prinzip. Hier kommen Unterstützer zu Wort. Sie beschreiben ihre Motivation, die sie zum Engagement bzw. zur Spende bewegt hat. Der Gedanke hinter dieser Strategie ist einfach: Die besten Botschafter für die eigene Organisation sind ihre Unterstützer. Egal ob Fundraising oder Freiwilligenmobilisierung: Die Peer-to-Peer-Kommunikation wird – gestützt durch die Möglichkeiten des Web 2.0 – in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Hier werden nicht nur Interessierte erfolgreich mobilisiert, sondern auch Unterstützer involviert mit der Folge, dass eine stärkere Bindung an die NPO entsteht.

### Konkretes Anliegen, gemeinsames Ziel

Im Bereich des Fundraisings gilt darüber hinaus: Machen Sie Ihr Anliegen konkret. Egal ob via Brief, E-Mail oder Facebook: Der Erfolg erhöht sich spürbar, wenn man ein klares Ziel vorgibt, das es gemeinsam zu erreichen gilt.



Kerstin Plehwe

Positive Nebeneffekte dieses Ansatzes sind erhöhte Transparenz und damit Glaubwürdigkeit.

Um ihren Erfolg zu sichern, müssen NPOs nicht nur die hier umrissenen Innovationen aufnehmen und strategisch für sich nutzen. Sie müssen auch die Bedeutung der Kommunikation erkennen und diese nicht als einmaligen Impuls, der sofort Effekte zeitigen muss, sondern als Prozess und damit elementaren Bestandteil ihrer Arbeit verstehen.

Die Studie „Blick in die USA:  
Erfolgreiche Non-Profit-Kommunikation“  
ist kostenlos unter  
<http://prodialog.org/content/dialogwissen>  
erhältlich.

## Brasilien – ein Land voller Kontraste

**Stiftungsgründer Andreas Lutz und Journalistin Nina Ludewig reisten sechs Wochen durch Brasilien. In Sao Luis im nördlichen Bundesstaat Maranhao besuchten sie Plan-Projekte.**

Der Alltag der Kinder und Jugendlichen in den Armutsvierteln am Rande der Stadt ist geprägt von Armut, Gewalt, Drogen und Prostitution. Die Stifter besuchten verschiedene Projekte von Plan und überzeugten sich davon, wie wichtig es ist, Jugendliche zu stärken. So lernen diese in den Projekten Toleranzmethoden für den Umgang mit Konflikten. Auch werden sie rund um das Thema Sexualität aufgeklärt und für den sorgsamsten Umgang mit natürlichen Ressourcen sensibilisiert.

Die Stifter waren beeindruckt, mit wie viel Enthusiasmus und Wissensdurst die Jugendlichen alle Möglichkeiten nutzen, um für sich und ihre Gemeinschaft ein besseres Leben zu gestalten – ganz im Sinne der Stiftung von Andreas Lutz „Futuro! Stiftung für Kinder in Lateinamerika“.

„Die Stiftung möchte einen Beitrag zur Verbesserung der Zukunft dieser Kinder und Jugendlichen leisten“, erklärt Andreas Lutz. „Deshalb fördern wir Projekte von Plan in Sao Luis.“

[www.stiftung-futuro.de](http://www.stiftung-futuro.de)



Der Enthusiasmus der Kinder ist ansteckend



Andreas Lutz und Nina Ludewig mit Jugendlichen

## Eine Stiftung zur Hochzeit

„2007 war ich mit dem Plan Stiftungszentrum auf einer Projektreise in Burkina Faso und dort von Plans Arbeit vor Ort begeistert. Anlässlich unserer Hochzeit haben mein Mann Tobias und ich beschlossen, die „Mark Aurelius Stiftung“ für die Zukunft der Kinder ins Leben zu rufen. Anstatt Geschirr, Bettwäsche und Kaffeemaschine wünschten wir uns von unseren Gästen eine Zustiftung. Dies fand regen Anklang und viel Zuspruch. Bildung ist der Grundstein zur nachhaltigen Entwicklung einer Gesellschaft. Deshalb wählten wir als Stiftungszweck die Förderung von Bildung und Ausbildung von Kindern in aller Welt.“

Marion Kummerow und Tobias Zimmermann [www.mark-aurelius-stiftung.de](http://www.mark-aurelius-stiftung.de)

„Auch wir vom Plan Stiftungszentrum gratulieren herzlich zur Hochzeit und wünschen alles Gute!“



Marion Kummerow in Burkina Faso

## Reise zum Dach der Welt

**Die Stifter Erika und Christoph Knoche erfüllten sich im Februar 2010 einen Wunsch und bereisten Nepal, das Land ihres Patenkindes Jina Kumari.**

Die Reise führte das Ehepaar hauptsächlich in die Hauptstadt Kathmandu zu den alten Königstädten und Klöstern im Kathmandutal und Umgebung. „Diese Reise zählt zu einer der interessantesten und beeindruckendsten, die wir bislang unternommen haben. Trotz der Armut und dem insgesamt schwierigen Lebensumfeld wirkten die Menschen auf uns zufrieden, waren sehr freundlich, zuvorkommend und häufig auch sehr wissbegierig“

berichtet das Stifterpaar. Ein Treffen mit Krishna Ghimire vom Plan-Länderbüro in Kathmandu bot Gelegenheit, Geschenke zu übergeben und viel über die Projektarbeit von Plan Nepal zu erfahren. Vor allem die Berichte über die Fortschritte der von der „Erika und Christoph Knoche Stiftung“ unterstützten Projekte „Schule statt Arbeit“ und „Schulbauprojekte in Bara/Makwanpur“ freuten das Stifterpaar. „Wir wurden mal wieder in unserer Meinung bestärkt, dass wir mit Plan einen starken Partner gefunden haben, der unser finanzielles Engagement für benachteiligte Kinder wirkungsvoll und gewissenhaft umsetzt.“



Das Schulbauprojekt der „Erika und Christoph Knoche Stiftung“



Gute Bildung hilft den Kindern am meisten

## Von Stifter zu Stifter

Haben Sie Interesse, sich mit anderen Stiftern auszutauschen und Kontakt zu Gleichgesinnten herzustellen? Marita und André Warner von der Stiftung „Warner 4 Girls Foundation“ würden sich gern mit anderen Stiftern in und um Berlin sowie mit Stiftern, die Projekte in Guatemala fördern, vernetzen. Die „Warner 4 Girls Foundation“ bietet auch regelmäßig Fundraising- und Informationsveranstaltungen an. Im Rahmen der Berliner Stiftungswoche, die vom 1.-10. Juni stattfand, organisierte die Stiftung zwei Veranstaltungen.

André Warner freut sich von Ihnen zu hören unter [andre@warner4girls.de](mailto:andre@warner4girls.de).

[www.warner4girls.de](http://www.warner4girls.de)

**Wenn Sie als Stifter Kontakte aufnehmen, regionale Treffen organisieren oder sich einfach austauschen möchten, veröffentlichen wir gern Ihren Beitrag.**



# Plan Stiftungszentrum

## Stiften mit Plan!

### Termine 2010

#### Frankfurt: Informationsveranstaltung

Am **2. September** stellt Rechtsanwalt Michael Busch das aktuelle Erbrecht vor und erläutert, was beim Aufsetzen eines Testaments zu beachten ist.

#### Berlin: Stifter-Treffen

Am **21. September** findet ein Treffen für Stifter und Interessierte in Berlin statt. Weitere Informationen folgen.

#### Berlin: Internationale Mädchentag

Am **22. September** wird zum dritten Mal der Internationale Mädchentag in Berlin gefeiert. 2008 von Plan initiiert wird am 22. September mit der Kampagne „Because I am a Girl“ auf die besondere Situation von Mädchen und jungen Frauen weltweit aufmerksam gemacht.

#### Projektreise Peru

Vom **16. bis 23. Oktober** bieten wir eine Projektreise für Stifter und Interessierte nach Peru an. Sie haben die Möglichkeit, vor Ort verschiedene Plan-Projekte zu besuchen, mit Kindern und Gemeinden ins Gespräch zu kommen und zu erfahren, wie die Hilfe umgesetzt wird.

**Gern senden wir Ihnen weitere Informationen zu den Veranstaltungen und Reisen zu: 040/611 40 - 170 oder [info@plan-stiftungszentrum.de](mailto:info@plan-stiftungszentrum.de).**

**Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung!**

### Stiftungswesen im Jahre 2020

Schon seit Jahren entwickelt sich der Stiftungssektor dynamisch. Immer mehr Menschen möchten mit einer Stiftung ihr Geld, ihre Zeit und ihr bürgerliches Engagement für wohltätige Zwecke einsetzen. Doch wie geht es weiter mit dem privaten Engagement angesichts finanzpolitischer und gesellschaftlicher Veränderungen? Wie könnte der deutsche Stiftungssektor wohl im Jahre 2020 aussehen? Einige fiktive Überlegungen dazu finden sich in der 100. Ausgabe des Online-Nachrichtendienstes „Aktive Bürgerschaft aktuell“ unter: <http://bit.ly/ausgabe100>

Wir danken Dr. Christoph Mecking, Chefredakteur der Zeitschrift *Stiftung & Sponsoring* für diese Information. Mehr zu den Perspektiven des Sektors finden Sie in *Stiftung & Sponsoring*, dem führenden Grantmaking-Fachmagazin im deutschsprachigen Raum.

Täglich aktuelle Stiftungs- und Nonprofit-News gibt es unter: [www.stiftung-sponsoring.de](http://www.stiftung-sponsoring.de).

**Die nächste Stifter Post erscheint im Oktober 2010!**

#### Impressum:

Erscheinungsweise: vierteljährlich & kostenlos

Herausgeber: „Stiftung Hilfe mit Plan“  
Bramfelder Straße 70, 22305 Hamburg

Redaktion: Kathrin Hartkopf, Samia Kassid,  
Ute Kretschmann, Sandra Spiegel

Fotos: Alf Berg, Jane Hahn

Design: FabianBrandDirection®  
[www.branddirection.com](http://www.branddirection.com)

Haben Sie Fragen zum Thema Stiftung? Möchten Sie uns Anregungen zur Stifter Post geben? Kathrin Hartkopf steht Ihnen gerne zur Verfügung.



**Tel.: 040 / 611 40 - 170**

**Fax: 040 / 611 40 - 258**

[kathrin.hartkopf@plan-stiftungszentrum.de](mailto:kathrin.hartkopf@plan-stiftungszentrum.de)

[www.plan-stiftungszentrum.de](http://www.plan-stiftungszentrum.de)